

„Dieses altberühmte Badegasthaus befindet sich zehn Minuten östlich von der Pfarrkirche, in der



Bad Röthis nach dem Zweiten Weltkrieg (1948)

Nähe des Frödischbaches, eine halbe Stunde von der Haltestelle Sulz-Röthis und der Bahnstation Rankweil entfernt. Es hat eine prachtvolle, vom Winde geschützte und staubfreie Lage und ist rings von Obst-, Tannen- und Buchenbäumen umgeben.“

Das Bad Röthis kann auf eine lange Geschichte verweisen. Erste Hinweise finden sich bereits 1610, als ein als Badmeister bezeichneter Georg Wirth (Württ, Würth) ein Darlehen von der Frühmeßpfürnde aufnimmt. (Pfarrarchiv Röthis, Kirchenrechnungsbuch I/81a)

Auch aus dem Jahre 1615 findet sich eine solche Aufzeichnung. Da er damals in Röthis keine Konkurrenz hatte, es gab hier noch kein Gasthaus, kann angenommen werden, daß er entweder das Bad gerade gekauft oder schlecht gewirtet hatte. Im Stockurbar von 1618 findet sich dann eine etwas genauere Angabe (S. 222):

„Georg Württ zue Rötis zinst jährlich vom Schwebelbad im Jordan zu Rötis am Wasserfluß der Fridisch gelegen 10 Schilling Pfennig welche vordeme Michael Büsel von Sulz geraicht hat“.

Das Bad war damals im 17. Jahrhundert noch kein Wohnhaus. Man wirtete wohl dort, wohnte jedoch im Dorf. Ebenso war es auch bei der Mühle und der Säge. Erst Ignaz Zimmermann, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte, wohnte mit Sicherheit im Bad.

Die Besitzverhältnisse wechselten im Laufe der Jahrhunderte mehrere Male. Neben den erwähnten Zimmermann, die über mehrere Generationen hinweg Badbesitzer waren, scheinen noch Kaduff, Heinzle, Kilga und Galvan als Badwirte auf. Letztere, aus Südtirol stammend, kauften das Bad anlässlich einer Versteigerung im Jahre 1896 und hatten es bis 1941 inne.

In jenem Jahr kaufte es die Familie Baerenzung von Frau Baronin Ida Hausmann-Galvan. Drei Jahre nach Kriegsende wurde der Badebetrieb wieder eröffnet, ein Jahr später (1949) dann in ein Sanatorium umgewandelt. Diesem nur kurzen Sanatoriumsbetrieb folgte ein weiterer Um- und Zubau und die Umwandlung in einen Hotelbetrieb.